

Zur Bekämpfung der socialdemokratischen Bestrebungen

hat die königliche Regierung zu Kassel an die Provinzialbehörden u. einen Erlaß gerichtet, in welchem die deutsche Volksschule als einer der wirksamsten Faktoren zur Bekämpfung socialer Schäden von ihnen heraus empfohlen wird. Der sehr langen Verfügung der kasseler Regierung entnehmen wir u. A.:

In erster Linie ist die Wiederbelebung eines wahrhaft religiösen Sinnes notwendig, der Lehrer muß beim Unterrichte nicht die socialdemokratischen Irrlehren wirksam bekämpfen. Es bedarf nur eines kurzen Hinweis darauf, wie die Volksschule zumal bei Behandlung der Geistesgeschichte, der deutsche Sprachunterricht bei Besprechung passender Lektüre (man denke nur an Meister Hämmerlein und so mancher ähnlichen Erzählung), insbesondere auch der Geschichtsunterricht recht fruchtbar gemacht werden kann. Hier kommt es vornehmlich darauf an, die Bedeutung und historische Entwicklung des Eigentums zu lehren, das von den Socialdemokraten vollständig bestritten werden soll und nicht bloß Mäurer der Arbeit zu schätzen, welche, wie Stephanus u. s. f. durch eigene Kraft mühsam zu besonderer Geisteshöhe emporgerichtet haben, sondern auch Zugewinne hochverdienender Gemeinwesen vorzuführen, einen Robbery, der in seinem letzten Willen eine Million für den Bau gesunder Arbeiterwohnungen gestiftet hat, von Stiftern der alten Zünger von Angsborg bis herab auf die rege Vereinstätigkeit der Gegenwart. Da, selbst der Rechenunterricht bietet bei der Zinsrechnung den besten Anlaß nicht die fittliche Berechnung der Zinsen, sondern auch das Kapital im rechten Maße zu betrachten als eine keineswegs der Arbeit feindlich gegenüberstehende Macht, sondern vielmehr als die unmittelbare oder mittelbare Arbeitskraft, welche sich selbst wieder in Arbeit umsetzt und die Arbeitskraft wirksam verfrachtet. Ohne Fleiß und Sparsamkeit werden sich die von Volksoberführern versprochenen goldenen Berge als leere Vorbereitungen erweisen, vielmehr muß die Handarbeit mit der Arbeit zusammengebracht. Insbesondere aber werden die Lehrer zu betonen haben, daß aller geistliche Schatz, welchen der Staat den Arbeitervolk zu gewahren verpflichtet ist, und alle Staatsausgaben zur Bekämpfung der Volksnothfrage nicht unrichtig. Die Lehrer werden hier nachdrücklich darauf hinzuwirken haben, daß überall den eifernen Naturgesetzen der Volkswirtschaft als oberstes Gesetz das der Nächstenliebe steht. Wie es nicht eine nebulöse Tugend ist, daß die Jugend nach Entlassung aus der Volksschule zu Verirrungen nur zu geneigt ist, so wird ein Lehrer, dem es mit seinem Beruf Ernst ist, auch über die Grenzen des eigentlichen Schullebens hinaus seine frühere Schuljugend vor Augen zu behalten und insbesondere durch Begründung beziehungsweise Leitung von gewerblichen und landlichen Fortbildungsschulen, Gesangsvereinen, sowie durch thatkräftige Förderung aller für intellektuelle, sittlich-religiöse und materielle Bildung des Volkslebens oder Erweckung patriotischen Sinnes getroffenen Veranstaltungen den Uebertritt an Kraft zu erwerben, welchen sein nächster in erster Linie zu erfüllender Beruf bietet. Schließlich wird in der Verfügung der kasseler Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die Antennen, wie die freien Lehrerkonferenzen sich besonders zu eignen, die Frage, wie die Schule den auf Umkehr der bürgerlichen Gesellschaft gerichteten Bestrebungen der Socialdemokratie am wirksamsten begegnen kann, zu lösen.

Ämtlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 16. September 1878.

1) Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bringt der Herr Vorsitzende die der Versammlung gewordenen Einladungen zu der am 22. September cr. stattfindenden feierlichen Enthüllung des auf diesem Marktplatz dem Andenken der Krieger aus dem französischen Feldzuge 1870/71 errichteten Denkmals, und zu dem am 29. September cr. stattfindenden 10-jährigen Stiftungsfeste der halleschen freiwilligen Turnervereine zur Kenntnis der Versammlung.

2) Die aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Interpellation in Betreff der Reinigung des westlichen Theiles des Marktplatzes (Markstände der Fischer) gelangte zur Bescheidung, wird vom erstnennnten Interpellanten begründet und vom Magistrat dahin beantwortet, daß dem ausgesprochenen Wunsch entsprochen werden solle.

3) Hiermit wird die Angelegenheit als erledigt betrachtet.

4) Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wird wie folgt verhandelt:

1) Der Maurermeister Kuhn und Konjorten haben gegen den Magistrat Klage angestellt und darauf angetragen, den Magistrat der Stadt Halle zu verurtheilen, das angrabenene den Klägern gehörige Terrain in der verlängerten Sophienstraße und den dort befindlichen Kanal der Kläger in dem früheren Zustand wieder herzustellen, sich jeder ferneren Befähigung bei einer Strafe von 500 M für die Zuwiderhandlung zu enthalten und die Kosten des Prozesses zu tragen.

Auf ferneren Antrag der Kläger ist dem Magistrat während der Dauer des Prozesses jede fernere Arbeit behufs Herstellung der Einmündung des Kanals aus der Gütchenstraße in den Kanal der verlängerten Sophienstraße unter Androhung einer Strafe von 50 M für jeden Kontraventionsfall vom Gericht untersagt worden.

Termin zur Beantwortung der Klage stand ursprünglich am 12. September cr. an, doch ist mit Genehmigung

der Kläger eine Verlegung desselben auf vierzehn Tage nachgeschickt.

Die Baukommission ist über die Angelegenheit gehört; sie hält den Erfolg der Klage für zweifelhaft und empfiehlt, einen Vergleich mit Herrn Kuhn anzubahnen und wenn möglich, eine Entschädigung bis zu 2000 M zu offeriren, hierbei auch noch besonders zu betonen, daß ein solcher Vergleich die Abnahme des ganzen Kanalnetzes auf der Kuhn'schen Breite nicht präjudicirt.

Kuhn ist zum Vergleich bereit, wenn die Stadt ihm die bereits am 23. Mai cr. geforderte Entschädigung von 2000 M für den Ankauf des Kanals in der Gütchenstraße an seinen Kanal auf den Hospitalbreiten zahlt, und die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten des von ihm angestrengten Prozesses trägt resp. erstattet.

Die Kuhn'sche Entschädigungsforderung war schon früher vom Stadtsenat für nicht unbillig erachtet.

Der Magistrat befürwortet deshalb die Annahme des Vergleichs und beantragt Beschlußfassung.

Die Versammlung beschließt für den Fall, daß der Magistratsantrag angenommen werde, dem Magistrat zu erwidern, vorher mit Herrn Geheimrath Vollmann Behufs Erlangung der Ankaufserlaubnis des Kanals der Gütchenstraße an seinen Kanal verhandeln zu wollen.

Der Magistratsantrag wird abgelehnt.

4) Die Ackerparzelle Nr. 52 des Rittergutes Freinsfeld von 7 Ar 90 □ Meter, von deren bisherigem Pächter das Pachtgeld von jährlich 31 M nicht zu erlangen war, ist anderweitig zur Verpachtung auf die 5 Jahre vom 1. October 1878 bis dahin 1883 ausgetreten worden.

Der Schule Hoffmann in Freinsfeld ist mit dem Gebote von 20 M Bestbieter geblieben und beantragt der Magistrat, demselben den Zuschlag zu erteilen.

Dies geschieht.

5) Vom Fuhrmann Eder ist das Pachtgeld für die Wieseparzelle Nr. 11 von 2 Morgen in den Pulverweiden im Betrage von 102 M jährlich nicht zu erlangen gewesen und hat deshalb am 27. August cr. ein anderweitiges Angebot zur Verpachtung der diesjährigen Grummethung und der Grummethung für die Jahre 1879/80 stattgefunden.

Für die diesjährige Grummethung ist nur ein Gebot von 1 M von Holschüler Vergahns abgegeben worden, während derselbe für die folgenden Jahre mit 103 M jährlichem Pachtgelde Bestbieter geblieben ist.

Der Magistrat beantragt, demselben den Zuschlag zu erteilen, was geschieht.

6) Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Baufluchtlinie an der Nordseite der Gütchenstraße dahin bestimmt wird, daß dieselbe nur auf der Strecke von der Wudereystraße bis zur westlichen Ecke des Hildebrand'schen Grundstücks mit der Straßenschlichte zusammenfällt, dagegen von dem letztgenannten Punkt und bis zur Sophienstraße um 5,5 Meter gegen die Straßenschlichte zurückweicht, resp. daß das auf diese Strecke zwischen Straßen- und Bauflucht verbleibende Terrain Behufs Anlage von Vorgärten von der Bebauung ausgeschlossen wird.

Die Versammlung ist mit dem Magistratsantrage einverstanden.

7) An der ehemaligen Glauchaischen Schule haben sich weitere Reparaturen als dringend notwendig herausgestellt. Derselben sind auf 900 M veranschlagt und beantragt der Magistrat, den gebachten Betrag aus Tit. XVI. C. 1 zu bewilligen.

Dies geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

8) Der Magistrat beantragt, mit der Verpachtung des südlichen Ausbaugebietes oberhalb der Schifferbrücke an den Schiffspromenade Nr. 1 auf 1 Jahr gegen ein Pachtgeld von 24 M und unter den dem p. Nr. 1 bei früherer Vernehmung gestatteten Bedingungen sich einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist mit der Verpachtung einverstanden.

9) In der Sitzung vom 12. August cr. lehnte die Versammlung den Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Kosten zur Neuflößerung der Kanndwehstraße in der Strecke zwischen der Bahnhofsstraße und dem Leipzigerplatze im Betrage von 3500 M ab.

Der Magistrat beharrt bei seinem Antrage und hat ein abermaliges Gutachten der Baukommission provoziert. Letztere ist der Ansicht, daß das Pfloster in der gedachten Straße sehr schlecht genannt werden muß und der lebhafteste Verkehr in derselben eine Regulirung bez. Umflößerung höchst wünschenswerth erscheinen läßt. Sie empfiehlt deshalb wiederholtlich die Neuflößerung und ersucht der Magistrat, unter Aufhebung des Beschlusses vom 12. Aug. c. seinen bez. Antrag nochmals in eingehende Erwägung ziehen und genehmigen zu wollen.

Die Versammlung lehnt den Antrag ab.

10) Der Magistrat beantragt, zur Befreiung der Kosten für die Vorarbeiten zur bevorstehenden Ertragswahl eines Kanttagsabgeordneten den Betrag von 600 M auf Tit. XVI. C. 2 des diesjährigen Etats zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

11) Der Magistrat beantragt, sich mit der für den Bau eines Speichers auf dem Kram'schen Grundstücke am Banhofe projektierten Fluchtlinie einverstanden zu erklären und für das zur Straße entfallende Terrain von circa 5,17 Meter eine Entschädigung von 10 M pro □ Meter zu bewilligen.

Die Versammlung ist mit dem Antrage einverstanden. Die übrigen Verhandlungsgegenstände wurden verlagt. Hierzu geschlossene Sitzung.

Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 20. September Abends 6 Uhr Gottesdienst.

Handel und Verkehr.

Leipzig, 17. September. Das reisende Publikum beklagt sich nicht selten über die Strenge, mit welcher die Eisenbahnbeamten in manchen Fällen verfahren, ohne zu ahnen, welchem Loose sich die Angestellten aussetzen, wenn dies nicht geschieht. Ein solches Beispiel giebt uns in Person ein Schaffner 1. Klasse, welcher einer hiesigen Badgesellschaft bereits dreizehn Jahre gedient und dem dieser Tage deshalb der Dienst gekündigt worden ist, weil der Kontrolleur ein etwa zehn Jahr altes Kind während der Fahrt ohne Billet betroffen hat. Die Eltern des Kindes haben sich damit herausgeredet, sie hätten nicht gewußt, daß sie für dasselbe bezahlen müßten. Die Wahrheit dieser Entschuldigung angenommen, bleibt es immer bodenloser Leichtsinns seitens solcher Passagiere, die Ehre und Stellung eines Beamten solcher Badgesellschaft wegen durchs Spiel zu setzen, und man darf sich nicht wundern, wenn durch solche schämige Erfahrungen gewichtig, die Beamten mit richtigerer Strenge ihren Anweisungen nachkommen, was bekanntlich dem Publikum durchaus nicht paßt. Wenn übrigens eine Eisenbahngesellschaft ihr Personal aus solchen Gründen entläßt, so ist dies unrichtig zu bedauern. Gerade in diesem Punkte wird sehr viel von Seiten der Reisenden gefordert und ein Schaffner kann oft mit dem besten Willen nicht so rigoros verfahren, als es gewisse Directionen wünschen. Man beobachte beispielsweise die Sonntagszüge, in welcher schäner Weise die mit Kindern besetzten Passagiere erstere für „naß“ fortgeschmuggelt suchen. Da giebt es dann Differenzen aller Art, wenn Bitten nichts hilft, verlegt sich der verehrliche Fahrgast wohl gar auch auf Grobheit, Drohungen u. s. d., so daß der Beamte schließlich froh ist, wenn er die ganze Gesellschaft mit guter Manier wieder los geworden ist. Bei den bestimmten Sparplänen, die jetzt allwärts Platz greifen, giebt jede, auch die geringfügigste Ursache Anlaß zu Entlassungen, um auf solche Weise die projektierten Personalreduktionen mit leichtem Herzen durchzuführen zu können. In den Beamtenkreisen der thüringischen Eisenbahngesellschaft sieht man, nachdem bereits vor einiger Zeit Maschinenentlassungen stattgefunden hatten, für den Monat October, dem Eintritt des Winterfahrplanes, weiteren Entlassungen in großem Maße entgegen. Dazu haben die Entlassungen aus den Militärdiensten gegenwärtig wiederum eine Unzahl beschäftigungsloser Menschen auf den Arbeitsmarkt geworfen, so daß man sich unwillkürlich fragt, wo finden diese Leute nun alle Arbeit und Unterkommen? (Leipz. Tagebl.)

Literarisches.

— Urtheile der Presse über Prierer's Universal-Conversations-Lexikon. Die Gebiegenheit und Vollständigkeit des Prierer'schen Universal-Conversations-Lexikons ist so allgemein anerkannt, daß es zur Befestigung derselben keines Wortes bedarf. (Militär-Wochenblatt.)

In jedem gebildeten Hause ist ein größeres Conversations-Lexikon zum unentbehrlichen Artikel geworden, und wir zählen daher in Deutschland eine ganze Reihe derartiger Unternehmungen, darunter einige wirklich gute und schätzenswerthe. Unter dieser Art von Werken hat von je Prierer's Universal-Lexikon sich den Ruf besonderer Gründlichkeit und Vielseitigkeit erworben. (Allgemeine Monatszeitung.)

Wir finden die neue Ausgabe dieses Lexikons von rühmendwerther Vollständigkeit und die einzelnen Artikel mit besonderer Sorgfalt gearbeitet. Das Papier ist gut, der Druck deutlich, die zahlreichen Karten und Illustrationen sind werthvoll. Die Billigkeit des Ankaufspreises empfiehlt das schöne Werk noch außerdem. (Münchener neueste Nachrichten.)

— Deutsche Rundschau. (Herausgegeben von Julius Rothenberg.) Verlag von Gebr. Paetel. Heft 12, 4. Jahrg. September 78. — Inhalt: Gustav zu Pittsburg, Eisen, Novelle. — F. Max Müller, Ueber Henotheismus, Monotheismus und Atheismus. — Hermann Pfister, Marianne v. Willemer. — Fr. Kreyßig, Zur Reform unseres höheren Schulwesens. — J. M. Ludwig, Das Der-Engadin. — F. v. Seydel, Verfassungsorganisation des Unterriechts. — Literarisches Rundschau.

Repertoire der Stadt-Theater zu Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 20. September: „Durch die Intendanz.“

Sonabend, 21. September: Zum 1. Male: „Siegfried.“ Zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. (Anfang 6 Uhr.)

Sonntag, 22. September: Zum 1. Male: „Öttersbäumung.“ Dritter Tag aus der Trilogie „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. (Anfang 5 Uhr.)

Altes Theater. Freitag, 20. September: „Prinz Methusalem.“

Uebersicht der Witterung (am 18. Sept. 8 Uhr Morg.).

Das Barometer ist im Westen allgemein gefallen, im Osten gestiegen. Das unruhige Wetter mit böigen, theilweise stürmischen, westlichen Winden dauert in Mitteleuropa fort, auch über dem Kanal und den Shetlands ist die Luftströmung frisch bis stürmisch geworden. Stellenweise ist das Wetter neblig. Auch in Süddeutschland hat die Bewölkung zugenommen, in Ungarn herrscht dagegen wolkenloser Himmel. Die Temperatur ist in Deutschland wieder gestiegen, in Schottland und Irland bedeutend gesunken.

Aus Halle und Umgegend.

Der geschäftsführende Ausschuss des Comités zur Errichtung eines Siegesbrunnens auf hiesigem Marktplatz waren die Delegierten beider Vereine, Gewerke, Fabrikanten etc., welche ihre Bestätigung bei der am 22. d. Mts. stattfindenden Enthüllung des hiesigen Siegesdenkmals ausgeübt hatten, auf gestern Abend nach „Café David“ eingeladen, um die definitive Feststellung des Juges zu besprechen und der Auslösung der Reihenfolge beizumohnen. Herr Polizeirat v. Holly stellte mit, daß sich die Anzahl der teilnehmenden Gewerke, Fabrikanten etc. mittlerweile wieder vermehrt habe und auf 42 gestiegen sei. Diese Summe repräsentiert eine Anzahl von etwa 4200 Mann, wobei jedoch die Musikkorps und sonstige Teilnehmer noch nicht mitgerechnet sind. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die einzelnen Vereine etc. event. vorzunehmen würden, durchaus nicht durch den Nachmittagsdienst gehindert werden würden. Bekanntlich findet die Aufstellung auf dem Marktplatz statt, worauf der Zug seinen Weg zufolge einstimmigen Beschlusses der Anwesenden am Haupte des Kommerzienrats Riebeck vorbei, durch die Brandenburger, Königs-, Leipzigerstraße nach dem Markte, von hier nach dem 1866er Kriegerdenkmal nehmen wird. Die Frage, weshalb der Zug an Herrn Riebecks Hause vorbei ziehen soll, wird sich Jeder beantworten können, sobald er einen kurzen Blick auf die Lebensgeschichte des Siegesbrunnendankmals wirft. Nachdem seiner Zeit der Bau des Monumentes ausgeschrieben und das Projekt des Herrn Baummeister Stier gebilligt worden war, wurde von diesem ein Kostenschlag eingereicht, welcher die Summe von 21 bis 22000 M. nachwies. Die im Kreise der Bürgerchaft vorgenommenen Sammlungen ergaben etwa 13000 M., während durch die Lotterie etwa 7 bis 8000 M., in Summa also ca. 22000 M., oder der veranschlagte Betrag aufgebracht wurden. Das Stier'sche Projekt fand deshalb Aufnahme. Als Krönungsfigur hatte man eine von den Herren Lehmann und Riebeck bei Schaper bestellte „Germania“ in Aussicht genommen. Ueblicherweise entstanden später Differenzen, welche diese Aussicht gänzlich verfallten. In Folge hiervon war nur das Geld für den eigentlichen monumentalen Bau oder den Brunnen vorhanden, die Mittel zur Beschaffung einer Figur jedoch fehlten. In dieser Verlegenheit war es Herr Kommerzienrat Riebeck, welcher veranlaßte, eine Figur und zwar nicht aus dem billigen Sandstein, sondern aus dem theureren Erzguß zu beschaffen. Wenigstens mit größter Beschämung, so wurde doch dies überaus ehrenwerthe Anerbieten mit Dankbarkeit seitens des Comités acceptirt. Der später eingereichte Spezialkostenanschlag für den Umbau besitzte sich jedoch höher als der ursprüngliche und war auf 26,000 M. gestiegen. Eine nachmalige Sammlung unter der Bürgerchaft vorzunehmen, hielt das Comité der ungünstigen Zeitverhältnisse wegen für undurchführbar, und wiederum war es Hr. R. Riebeck,

welcher dem Comité einen Credit von 10,000 M. eröffnete, da die Figur einen Kostenanwand von 25,000 M. erforderte, so beließ sich die Summe, welche von Herrn Riebeck gesteuert war, auf 35,000 M. Zimmerhän konnten bis jetzt alle Ausgaben noch nicht gedeckt werden und bleibt zu bemerken, daß Hr. Riebeck auch zum dritten Male mit seiner bekannten Opferwilligkeit hervortrat. Diesmal jedoch glaubte das Comité das Maß der bewiesenen Güte nicht weiter überschreiten zu dürfen und lehnte mit warmem Dank die letzte Offerte ab, in dem Vorjahre die vorhandenen Deficits durch Sammlungen unter sich zu decken. Wir enthalten uns, nachdem wir diese kurze Auseinandersetzung gegeben, einer weiteren Detailirung, da jeder mit Freunden die Gelegenheit ergreifen wird, den Zoll seiner Dankbarkeit entrichten zu können.

Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: 1) 10 1/2 Uhr Auftreten der an der Feier teilnehmenden Vereine, Gewerke etc. auf dem Marktplatz. 2) 11 Uhr Almarich derselben nach dem Marktplatz. 3) 11 1/2 Uhr Versammlung der sonst Eingeladenen auf dem Rathhause. 4) 12 Uhr Festzug der Letzteren und des Comités von dort nach dem vor dem Denkmal reservirten Platz. 5) Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ — gesungen von allen Anwesenden. 6) Weidrede des Geistlichen. 7) Enthüllung des Denkmals unter Vortrag des Liebes: „Rauschet, rauschet ihr deutschen Eichen“ durch die Gesangsvereine. 8) Uebergabe des Denkmals an die Stadt mit Hoch auf E. Majestät den Kaiser. 9) Schlussgesang: „Die Wacht am Rhein“ durch alle Anwesenden unter Begleitung der Musikkorps und der Gesangsvereine. 10) Abzug der Festtheilnehmer.

Endlich theilen wir die Folgeordnung mit, wie sie das Loos entschied und wie sie in Folge der Entbehrung einzelner Vereine an Musikführern nach dem Wunsche derselben arrangirt wird: 1) Zimmergewerk, Maurergewerk, Schiefer- und Ziegelmacher-Gewerk, Schmiedergewerk und deutscher Gesangsverein; 2) Bäcker-Gewerk; 3) Schneider-Gewerk und deutscher Gesangsverein; 4) Bader-Gewerk; 5) Böttcher-Gewerk; 6) Bergbau-Gewerk, Seilerei-Gewerk und holländischer Turnverein; 7) Turnverein; 8) Zigarren-Gewerk; 9) Schuhmacher-Gewerk; 10) die Kriegervereine; 11) Paraden-Gewerk; 12) Stallmacher-Gewerk; 13) Fährler und glückliche Schützen; 14) Quartier-Verein und Sangverein Arion und Wäpfe; 15) Zimmermann'sche Fabrik, Dehne'sche, Zunderfabrik, Wäpfer-Gewerk, Schmidt'sche Fabrik, Centralwerkstatt und Fährer-Gewerk; 17) Jenseit'sche Fabrik; 18) Stützfabrikarbeiter. Verhättniß genauer Innehaltung dieser Reihenfolge werden auf dem Vorplatze Nummern angebracht sein, welche eine Orientirung leicht ermöglichen. Zum Schluß sei noch der Wunsch ausgesprochen, daß die Bürgerchaft nach Kräften dazu beitragen möge, auch äußerlich durch Schmuck der Häuser etc. den Tag zu einem Volksfeste für die Stadt Halle zu gestalten.

Nach 5 wöchentlicher Abwesenheit feyerte gestern Abend 1/7 Uhr per Bahn das hier garnisonirte 36. Bataillon der 36. Magdeburger Jägerregiments von dem diesjährigen Herbstmanöver zurück. Die Divisions-Übungen, welche das Manöver beendeten, fanden in der Gegend von Meisdorfer bis Nordhaußen statt. Von letzter Stadt erfolgte auch gestern die Rückfahrt, nachdem am Vormittage für das 36. Regiment und das Jäger-Bataillon des 71. Regiments ein solennes Frühstück, bestehend aus Brod, Bier und Vier stattgefunden hatte. Das eigentliche Manöver begann bekanntlich Ende August bei Langensalza, woselbst das Brigade-Exerciren des 36. und 71. Regiments vor sich ging. Sodann zogen beide Regimenter, verhielt durch die Merseburger und Weismann'scher Husaren und 2 Bataillone des 6. furter Infanterieregiments Nr. 4, über das Etzschfeld nach Worbis zu. Hier schloß sich das oben erwähnte Divisions-Exerciren an, worauf die Brigaden sich trennten und 7er und 36er auf der einen Seite, 72er und 96er auf der anderen Seite stanten und gegen einander operirten. Nach schon früher vorübergegangenen Vorposten-Duells fand nunmehr am vergangenen Montag zu Dienstag ca. 2 Stunden von Nordhaußen das große Divisionsbivouac statt. Das schöne Wetter, welches bis dahin die Truppen auf ihren Übungen begünstigt hatte, zeigte sich leider an diesem Tage ihnen abhold und ließ sie das Manöver auch von seiner weniger angenehmen Seite erkennen.

Civilstand. Meldung vom 18. September: Aufgebote: Der Schuhmachergewerk. F. Hofe, Stieg 8 u. F. Dießig, Magdeburgerstr. 31a. — Der Buchbinderbesitzer Th. Köpfer, Merseburger u. E. Amdenfinck, Kl. Steinstraße 78. — Der Schlosser E. Wulfin, Gerberg. 5 u. E. Neumärker, Gerberg. 15. — Der Wäpfer u. Lackmeister H. Bernisch, Mittelstr. 4 u. F. Warty, alter Markt 14. — Der Kesselschmied F. Heimberger, Halle u. F. H. M. Hoffmann, Trotha. — Der Former W. Wilsdorf, Halle u. E. Schmilgen, Giebichenstein. Eheschließungen: Der Schlosser F. Weyel, Mühlberg 6 u. A. Blume, Kl. Ulrichstr. 7. Geboren: Dem Kaufmann M. Silberberg ein S., Harzstraße 14. — Dem Kaufm. R. Göhn ein S., große Steinstr. 78. — Dem Maurer G. Dittmar ein S., Geißstraße 30. — Dem Handarb. D. Peters eine T., große Steinstr. 30/31. — Dem Spirituier W. Haase eine T., Leipzigerpl. 1. — Dem Kaufmann M. Häber eine T., Karlsruh. 13. — Dem Schneidermeister F. Hübn eine T., Dachritzgasse 9. — Dem Barbier E. Köhl ein S., Harzstraße 1. — Dem Kesselschmied W. Heimberger eine T., Alsterstr. 3. — Dem Maurer F. Hüllmann eine T., Taubengasse 9. — Dem Wagner F. Weichert eine T., Königstraße 4. — 2 unebel. S., 1 unebel. T., Entsch.-Just. Gestorben: Der Pferdehändler Friedr. Emil Ebyus, 51 S. 6 M. 12 T. Herzogstr., vor d. Steinthor 9. — Des Steinm. A. Weße T. Margarete, 1 S. 9 M. 5 T. Nephritis, Mühlberg 4. Eine Wohnung von 4-5 Stuben nebst Zubehör und wozüglich mit Gartenpromenade wird von einer aus drei Erwachsenen bestehenden ruhigen Familie zum 1. April n. S. zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter P. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wahrgelübten sucht
Wilh. Zander, Maler.
Für unser Landsproucten-Geschäft an gros suchen wir einen jungen Mann mit nöthigen Schulfenntnissen als Lehrling.
Brüder Martini.
Schneiderin, auch auf Maschine geübt, sofort gesucht
Frau zum Scheuern für den Sonnabend
sofort gesucht
Eine ordentliche tüchtige
Frau zum Scheuern für den Sonnabend
sofort gesucht

Leute zum Rübenheraus-
genommen auf der
Cichoriendarre, Nr. 1.
Ein gutes Kinder mädchen,
das Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht
Mühlweg 44, 1.
Ein tüchtiges Hausmädchen wird gesucht
Markt 24, II.

Ein Wasch- und ein Küchens-
mädchen werden sofort gesucht
Hotel Stadt Berlin,
(S. 52867) Leipzigerstraße 47.
Ein Dienstmädchen vom Lande findet Dienst
Kathausgasse 18 im Laden.
Ein Mädchen zum Vernen wird gesucht in
der Neuplatzer von
Anna Weider, kleine Klausstraße 13, III.
Ein recht ordentl. Mädchen
mit 2. u. 3jähr. Zeugn. u. 1 mit 4jähr. S.
suchen 1. Oct. f. Küche u. Hausarbeit St. d.
Frau **Debrade,** gr. Schlamm 10.
Gesucht
wird zum 1. October ein tüchtiges Hausm-
ädchen im Haushalt zum goldenen Hirsch.
Ein zuverlässiges Mädchen für Küche u. ein
Bursche zur Hausarbeit gesucht
Merseburgerstraße 8.
Ein junges Mädchen zur Aufwartung ge-
sucht
Mühlgraben 1.
Mehrere Hausmädchen sofort u. 1. Octbr.
nach hier u. umgeh. sucht bei hohem Lohn
Frau **Herrmann,** gr. Klausstr. 25, III.
Tüchtige Mädchen finden gute Stellen durch
Frau **Schmidt,** gr. Sandberg 8.
Eine ordentl. Witwe wünscht Nachm.
Aufwartung
Geißstraße 47, Hof 2 Tr.

Ein tüchtiger selbstständiger Comditorgehülfe,
in allen Branchen gut erfahren, wünscht so-
gleich oder 1. October feste Stelle. Gute
Zeugnisse liegen vor. Adressen unter D. in
der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Ein junges, gebildetes Mädchen sucht zum
1. October noch Stelle. Zu erfragen
Mühlweg 8.
Ein junges Mädchen sucht Dienst
Ludwigstraße 8.
Ein ordentliches Mädchen sucht 1. October
großer Berlin 2.
Zu vermieten
Laden und Ladenstube, auch zum Comtoir
geeignet, sofort oder per 1. October
gr. Berlin 13.
Eine febl. 1. Etage, Preis 160 M.,
ist sofort oder später zu beziehen
Bernburgerstraße 9, Mühlweg 47.
Markt 19 ist die 3. Etage zu vermieten.
Eine geräumige Parterre-Wohnung ist
preiswerth zu vermieten und zum 1. October
zu beziehen
Geißstraße 25.
Zu vermieten
Harz 22: Parterre und Bel-
denkung.
Näheres
Karlstraße 21a, 1.
Wohnung zu 80 M. 1. Oct. zu bez. Markt 17.
Blumenstraße 4
sind 2 herrschaftl. Wohnungen zu 7 und 4
beizbaren Zimmern nebst Küche, Speise-
und Wobentammer, Bade- u. Wäpferstube u. Keller-
räumen sogleich zu vermieten. Näheres
Bernburgerstraße 6 im Laden.
Die Bel-etage Leipzigerstraße 66 (Ecke des
Leipziger Platzes) ist zum 1. October c. oder
später zu vermieten.
Näheres daselbst II. Etage.
Im Meckelschen Hause am gr. Berlin
ist die Hälfte der Bel-Etage zu ver-
mieten.
Franckenstraße 1 ist ein sehr schönes großes
Parterre-Zimmer sogleich zu vermieten und
am 15. October zu beziehen.
Im Hause, Eingang Landwehrstraße par-
terre, Näheres zu erfahren.
2 St., K. u. K. nebst Zubehör an ruh. kinderl.
Leute zu vermieten
Schillerhof 12.
Stube u. K. zu vermieten Unterberg 23.

Große Wallstraße 24 sind 3 Wohnungen
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Zu erfragen gr. Wallstraße 24a, 1.
St. 2 R., K. 1. Oct. zu bez. Beeseckerstr. 5.
Stube und Kammer zu 36 M. zu verm.
u. sofort zu bez. Zu erst. Mühlgraben 1.
Werkstelle mit oder ohne Wohnung, auch
Stuppen, zu vermieten. Wo? legt die
Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**
Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern mit
allem Zubehör ist noch zum 1. October für
90 M. zu vermieten gr. Brauhausgasse 2.
Eine Stube zu vermieten Ludwigstraße 8.
Sophtenstr. 9g ein paar W. 1. Oct. zu bez.
Wohn. v. 40-36 M. 1. Jan. Wuchererstr. 40.
Eine Wohnung von Stube, K., u. zu ver-
mieten
Elyse 20.
Stube u. Kammer zu verm. Beeseckerstr. 3.
Ein Logis zu vermieten Derglauda 25.
1 Keller zu vermieten alter Markt 15.
Möbl. Stube m. K. 1. October
Brandenburgerstraße 5, Restauration.
Möbl. St. (Pr. 12 M.) z. v. H. Klausstr. 11.
1 St. u. K. 1. Oct. an H. Amdenfinck, 6, I.
Stube u. K. (38 M.) verm. Geißstraße 5.
Fein möbl. Wohnung Bräuerstraße 13, II.
Möbl. Wohnung Auguststraße 3, p.
Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten kleine
Brauhausgasse 14, I., Nähe der Promenade.
Zu erfragen
Landwehrstraße 17, I. 1.
Eine freundliche möblierte Stube mit
Kabinet, Aussicht auf den Marktplatz,
ferner ein einfach möbl. Zimmer für 1 oder
2 anst. Herren billig zu vermieten
Markt Nr. 5.
Anst. Schlafst. Geißstraße 47, H. III.
Anst. Schlafst. m. K. gr. Brauhaus, 19, II.

hede Art befördert
jedem und schen-
frei an sämtliche
gegründete Zeitun-
gen die Annoncen-Expedition von Haasen-
stein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Hall. Sängerverein.
Neute Freitag den 20. Septbr. Abends
punct 8 Uhr in **Bellevue Haupt- u. Musik-**
probe, Mitttheil. den Festzug betr., Wäpfer-
theil u. dergl. mehr.
Um allseitiges pünktl. Erscheinen bitten
der Vorstand.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags, Uebung.
Ein verstellbarer Schraubenstiftel ist
auf dem Wege Mühlweg, Wobentamerstraße nach
dem Eisenriegel und von da nach der Stadt
verloren gegangen. Man bittet denselben geg.
Berg. Dachritzgasse 3 bei **Pietich** abzugeben.
Ein H. Hund, schwarz u. weiß, entlaufen
wegen Belohnung abzugeben Herzogstraße 11.

300 Mark Belohnung
denjenigen, der über den Verbleib des
in Nr. 218 dieses Blattes als verloren
gegangen bezeichneten Geldbrieves, an
Herrn G. Staß in Querfurt, declar-
irt 1800 Mark, Aufschluß erstreift.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gestern Abend 11 Uhr starb plötzlich und
unerwartet unser guter, braver Mann und
Water
Emil Ebyus.
Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 18. September 1878.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag
4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

